

<b>Zeitschrift:</b>	Burgdorfer Jahrbuch
<b>Herausgeber:</b>	Verein Burgdorfer Jahrbuch
<b>Band:</b>	73 (2006)
<b>Artikel:</b>	125 Jahre Handwerker- und Gewerbeverein Burgdorf 1879-2004 : ein Blick auf die letzten 25 Jahre
<b>Autor:</b>	Schibler, Heinz
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1075438">https://doi.org/10.5169/seals-1075438</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 125 Jahre Handwerker- und Gewerbeverein Burgdorf 1879 – 2004

Ein Blick auf die letzten 25 Jahre

Heinz Schibler



Höhepunkt des Jubiläumsjahres 1979, als der HGV Burgdorf sein 100-jähriges Bestehen feiern konnte, war die Durchführung der «JUBILA 79». Der einheimische Nationalrat Dr. Fritz Hofmann schrieb dazu in seinem Vorwort zur damaligen Jubiläums-Schrift Folgendes: «Die JUBILA 79 soll nicht nur ein Zeichen für eine Gewerbe- und Industrieschau, sondern auch ein Symbol für eine zukunftsgerichtete Zusammenarbeit der im Handels- und Gewerbeverein Burgdorf zusammengeschlossenen Wirtschaftsgruppen des Handwerks, des Gewerbes, des Handels und der Industrie sein.»

Mit einem Festakt wurde die Ausstellung am 7. September 1979 eröffnet. Neben dem OK-Präsidenten und Ehrenbürger Walter Baumann und dem HGV-Präsidenten Urs S. Aeschimann ergriffen der bernische Volkswirtschaftsdirektor Dr. Bernhard Müller und der Direktor des Schweiz. Gewerbeverbandes, Nationalrat Dr. Otto Fischer, das Wort.

Wie viele Ausstellungen vorher und nachher wurde die grosse Burgdorfer Leistungsschau in der Markthalle und drei zusätzlichen Zelthallen in deren unmittelbaren Umgebung präsentiert. Nach zehntägiger Dauer schloss die JUBILA 79 ihre Pforten. Mit rund 27 000 Personen hatte sie nicht ganz die erwartete Besucherzahl erreicht, aber unzählige wertvolle Kontakte vermittelt, hält der damalige Chronist im Burgdorfer Jahrbuch fest.

An der Hauptversammlung 1980 zog denn auch der OK-Präsident mit unverkennbarer Enttäuschung einen Schlussstrich. Die Erwartungen seien zu hoch gesteckt gewesen, das Ziel nicht unbedingt erreicht worden. Jedenfalls mussten 12 000 Franken dem Ausstellungsfonds der BUGA (d. h. der früheren Gewerbeausstellungen) entnommen werden, um nicht in die roten Zahlen abzurutschen.

Immerhin konnte man sich an einem bleibenden Wert freuen: Der HGV hatte den beiden Quartierleisten Burgdorf-Süd und Meiefeld einen JUBILA-Brunnen gespendet.

An der gleichen Hauptversammlung hatte der Präsident seiner Genugtuung über den guten Geschäftsgang im Handwerk und Gewerbe Burgdorfs Ausdruck gegeben. Die respektable Zunahme der Wohnbautätigkeit und eine nicht unerhebliche Umsatzsteigerung im Detailhandel seien die Ursachen für die erfreuliche Entwicklung, heisst es im nächsten Jahresbericht. Er rief aber auch dazu auf, dem Mitgliederschwund des Vereins mit einer gezielten Werbekampagne zu begegnen.

Der Vorsitzende appellierte auch an die Geschäftsinhaber, zusammen mit der Detaillistenvereinigung «Pro Burgdorf» dafür zu sorgen, dass die Läden am 1. Mai ganztägig geöffnet bleiben. Ein weiteres Problem taucht dann auf, wenn er festhält, die Anzahl kleiner Geschäfte sei zugunsten grossflächiger Filialen weiter zurückgegangen – und das bei einer stabil gebliebenen Bevölkerungszahl. Die Aufgabe des Vorstandes werde es sein, so weit wie möglich eine überdimensionale Expansion von Verkaufsflächen zu verhindern. Dank dem HGV sei das Kleinert-Projekt (gemeint ist das heutige Einkaufszentrum Neumarkt an der Lyssachstrasse) zeitlich zurückgestellt worden.

In seinem letzten Präsidialbericht freut sich Urs S. Aeschimann über ein Umdenken, das bei den Konsumenten festzustellen sei. Die Arbeit, welche zuverlässige und gut ausgebildete Handwerker verrichteten, werde zunehmend geschätzt, was eine anhaltend gute Beschäftigungslage zur Folge habe. Dieser Prozess solle reichlich genutzt werden, indem die Aus- und Weiterbildung des Handwerkernachwuchses intensiver zu fördern sei.

An der im Hotel-Restaurant Gurten-Kulm durchgeföhrten und von rund 140 Personen besuchten Hauptversammlung 1982 wird Simon Schärer zum neuen Präsidenten gewählt. Bezuglich des Tagungsorts ist zu erwähnen, dass der HGV seine – übrigens stets sehr gut besuchten – Hauptversammlungen nicht immer in Burgdorf durchführt. Sie sind jedesmal verbunden mit der Besichtigung eines interessanten Betriebes – sei es in unserer Stadt oder auswärts. Man scheut sich auch keineswegs, die Kantongrenze zu überqueren.

S. Schärer greift in seinem ersten Jahresbericht gleich das vorhin genannte Dilemma auf, indem er festhält, der HGV befindet sich im Spannungsfeld zwischen Einkaufszentren und einzelnen Läden. Grossprojekte liessen sich zwar kaum verhindern, aber sie würden doch bisweilen als Bedrohung der



Zufriedene Gesichter am Eröffnungstag der «JUBILA 79»: Der damalige Vereinspräsident Urs S. Aeschimann, OK-Präsident und Ehrenbürger Walter Baumann mit Ausstellungs-Architekt Ernst Bechstein (von links nach rechts)

kleineren Unternehmen empfunden. «Wollen wir unsere Mitglieder aus dem Baugewerbe unterstützen, müssten wir es tun, selbst wenn es um die Realisierung eines unserigen Interessen zuwiderlaufenden Projekts geht», gibt er zu bedenken. Allerdings sei es ein Trugschluss dieses Gewerbes, wenn es glaube, mit dem Bau solcher Einkaufszentren über die Runden zu kommen. Da man das Projekt Kleinert nicht habe verhindern können, seien Gegenmassnahmen geprüft worden. Mit leiser Resignation stellt er dann fest, jeder müsse sich halt so weit spezialisieren, dass er Lücken und Nischen des Grossverteilers füllen könne.

Ähnliche Töne schlägt er dann in den folgenden Jahresberichten an: Für einen Verein wie den HGV sei es nicht leicht, alles unter einen Hut zu bringen. Der Detaillist könne durch den Grossverteiler verdrängt werden; der Handwerker anderseits stehe einer gesunden Bautätigkeit positiv gegenüber. Dem Kampf mit den Grossverteilern könne nur mit einem reichhaltigen Sortiment begegnet werden. Der Schlüssel zum Erfolg liege in der Qualität der unternehmerischen und betrieblichen Tätigkeit. Die gezielte Entwicklung eigener Stärke, der bewusste Verzicht auf unrentable Preiskämpfe, die Suche nach neuen und verbesserten Produkten und Dienstleistungen sowie die Erschliessung neuer Märkte seien anzustrebende Ziele.

Mit der Eröffnung der Geschäftszentren Neumarkt 1986 und Mergele 1993 – beide Kopf an Kopf an der Lyssachstrasse – ergab sich eine enorme Zunahme der Verkaufsflächen in unserer Stadt. Die damit verbundene Verlagerung des Geschäftsschwerpunkts von der Oberstadt in die neue Kernzone Bahnhofquartier wird zum Dauerthema des HGV und der städtischen Behörden. Als Schutzmassnahme befürwortet der Vorstand die sofortige Inangriffnahme des Parkhauses Schmiedenrain. Zwei Fliegen könnten so mit einem Schlag getroffen werden: Die Parkprobleme in der Altstadt lassen sich damit lösen und der Oberstadt könne zu neuer Belebung verholfen werden.

Dann gab es im Jahre 1986 aber auch ein erfreuliches Ereignis: Unter dem Motto «Gestern – Heute – Morgen» fand Anfang September während vier Tagen erneut eine BUGA, eine Burgdorfer Gewerbeausstellung, statt. Auf einer Nettofläche von mehr als 2000 Quadratmetern stellten sich in der Markthalle und deren Umgebung über 100 Handwerks-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe vor. Die Ausstellung war gut besucht, was sich auch im finanziellen Ergebnis widerspiegelt. Diesmal schaute ein Reingewinn von 20 000 Franken heraus.

Mitte der 1980er-Jahre herrschte Vollbeschäftigung, teils sogar Überbeschäftigung, weil sich die Bautätigkeit stark entwickelt hatte. In seinem letzten Jahresbericht verweist Präsident Simon Schärer auf drei Problemkreise:

- bereits gibt es einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften
- die stets steigenden Sozial- und Steuerlasten sind unerfreulich
- der vorausgesagte Lehrlingsmangel ist nun eingetreten

Mit sichtlichem Stolz hält er fest, dass sich die Hauptversammlungen des HGV in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten Anlässe der Burgdorfer Geschäftswelt entwickelt hätten, wo neue Kontakte geknüpft und alte aufgefrischt werden.

Zum neuen Präsidenten wird Alfred Bürki gewählt. Ein gewisses Schmunzeln lässt sich nicht verbergen, wenn man liest, der Vorstand habe 1988 einen Betrag von 5150 Franken für den Kauf von Inhaberaktien für den geplanten Saalbau (auf dem Schützenhaus-Areal) gesprochen. Der an der Hauptversammlung anwesende Stadtpräsident Max Conrad kann ferner bekannt geben, dass der Stiftungsrat eine erste Tranche der Bauarbeiten für die neue Zweckbestimmung des Kornhauses freigegeben habe. Es handle sich immerhin um 2 Millionen Franken, davon entfielen rund 1,5 Millionen auf Burgdorfer Unternehmen.

Mitte Juni 1990 konnte das Parkhaus Schmiedenrain eröffnet werden. Damit wurde die Oberstadt verkehrsfrei. Dies war nicht nur ein Versprechen seitens der Behörden, lautstark wurde diese Massnahme von verschiedenen Seiten gefordert. Dass sie nicht überall gut ankam, zeigt die lakonische Bemerkung im HGV-Jahresbericht, die Verkehrseinschränkungen bereiteten den oberstädtischen Bewohnern und Geschäften nicht nur Freude.

Der Vorstand macht sich zudem Sorgen über zu enge und zu einschränkende Reglementierungen, besonders Nutzungseinschränkungen, beim Mitwirkungsverfahren zur Revision der Gemeindeordnung. Doch gab es im selben Jahr 1991 auch Gefreutes: Im Rahmen des Doppeljubiläums «800 Jahre Bern» und «700 Jahre Eidgenossenschaft» fand im Vorsommer während fünf Tagen die so genannte Amtlandesschau statt. Unter dem Motto «Lebendige Demokratie» präsentierten sich in zwei grossen Festzelten auf der Schützematt und in der (damals) neuen Reithalle sämtliche 24 Gemeinden unseres Amtsbezirks. Schwerpunkte dieser eindrücklichen Selbstdarstellung waren Gewerbe, Handel und Industrie, Land- und Forstwirtschaft sowie Dienstleistungen und Wehrhaftigkeit. Naheliegend, dass hier Amtsgewerbeverband und Handels- und Industrieverein (HIV) Burgdorf an vorderster Stelle mitmachten.

Die Hauptversammlung des Jahres 1992 stand im Zeichen der Genehmigung der neuen Vereinsstatuten. Die wichtigsten Änderungen waren folgende:

- die Freimitgliedschaft wurde aufgehoben
- durch die Schaffung eines zweiten Vize-Präsidiums wurde die Geschäftsführung gestrafft
- dem Vorstand wurden höhere Finanzkompetenzen erteilt
- der Zweckartikel erfuhr eine Erweiterung: Künftig gehörten auch Eingaben an Behörden und Amtsstellen, inbegriffen Einsprachen und Rechtsverwahrungen, zu den Aufgaben des HGV
- die nunmehr namentliche Erwähnung der Bereiche Handwerk-, Gewerbe-, Detailhandels- und Dienstleistungsbetriebe zeigt deutlich auf, wie sehr sich der Mitgliederkreis branchenmässig erweitert hatte

Und schon stand im Juni 1993 wiederum die Durchführung einer BUGA an. Über diese fünfte Ausstellung findet der Chronist im Burgdorfer Jahrbuch nur lobende Worte. Sie sei eine umfassende, gekonnte und zukunftsgerichtete Präsentation unseres vielfältigen Gewerbe- und Dienstleistungsangebots gewesen, schreibt er. Und dann findet er folgende schmei-

chelhaften Worte: «Anerkennung verdient die Zusatzanstrengung für begleitende kulturelle Darbietungen. Der Erfolg ist überwältigend, gegen 30 000 Besucher. Das ist die anerkennende Antwort des Publikums auf Sorgfalt, Orientierungsgeschick, Buntheit und Qualität des Gebotenen, von der Kaminsanierung bis zur Bratwurst.»

Die Hauptversammlung 1994 wählte Heinrich Tschanz zum neuen Präsidenten. Zugleich wurde beschlossen, die BUGA in einem Turnus von fünf Jahren durchzuführen. Düstere Töne sind dann im Jahresbericht 1995 zu vernehmen. Die Rede ist von der anhaltend schwachen Konjunktur; insbesondere in der Baubranche sei ein Einbruch festzustellen. «Doch gerade in der Region Oberaargau-Emmental mit ihrer grösstenteils seit Generationen bestehenden gesunden Industrie und einer Vielzahl von innovativen Klein- und Mittelunternehmen, die es verstehen, sich dem veränderten Umfeld anzupassen, sehe ich eine echte Chance, das gegenwärtige Sturmtief zu überstehen», gibt sich der Präsident nach seinem ersten Amtsjahr optimistisch. Und dann wagt er sogar einen Blick über die Landesgrenzen hinaus mit der bemerkenswerten Aussage: «Für die wirtschaftliche Zukunft der Schweiz ist aber eine Klärung des Verhältnisses zu Europa dringend nötig. Eine Annäherung an die Europäische Union, wenn auch nicht gerade eine Vollmitgliedschaft, erachte ich als notwendig, wenn man bedenkt, dass bereits heute jeder zweite Franken im Ausland verdient wird.» Ist diese Haltung wohl als Reaktion zum EWR-Nein vom Dezember 1992 zu verstehen?

Im Jahre 1997 wurde erstmals die Zahl von 400 Mitgliedern überschritten. Immer noch – was jeweils voller Stolz an den Hauptversammlungen betont wurde – war der HGV Burgdorf nach jenem der Stadt Bern der grösste Gewerbeverein in unserem Kanton.

Im Präsidialbericht des gleichen Jahres wird vermerkt, die Schweizer Wirtschaft befindet sich nach wie vor in einem Konjunkturtief – und dies bereits im siebten mageren Jahr. Im Bauhauptgewerbe sei erneut eine Verschlechterung aufgetreten. Da kam die nächste BUGA wie gewünscht!

Unter dem Motto «Das Burgdorfer Gewerbe – Dynamisch ins nächste Jahrtausend» zeigten Anfang Juni 1998 170 Aussteller in der Markthalle, im Festzelt nebenan und in der Turnhalle Säegegasse ihr attraktives Angebot. Die gesamte Ausstellungsfläche belief sich auf 4000 Quadratmeter. Präsident Heinrich Tschanz hielt in seiner Eröffnungsrede fest, dass das lokale Gewerbe bereit sei, sich neuen Herausforderungen zu stellen und die fortlaufend ändernden Kundenbedürfnisse zu befriedigen. Wenn die Zahl der



BUGA 2003 «Do bisch derby»



Blick in die Markthalle, im Vordergrund rechts Vereinspräsident Fritz Scheidegger mit Gattin

Arbeitslosen in unserer Stadt weit unter dem schweizerischen Durchschnitt geblieben sei, dann hätten wir das zu einem grossen Teil der Struktur der hiesigen Wirtschaft zu verdanken, welche von kleinen und mittleren Betrieben geprägt sei. Die 6. BUGA solle dazu beitragen, Burgdorfs Rolle als Wirtschaftsstandort und lebenswerte Wohngemeinde zu stärken. Während dreieinhalb Tagen wurde die Ausstellung von rund 25 000 Personen besucht; damit sind die Erwartungen weit übertroffen worden.

Erst im Jahresbericht 1998 wird von einer Erholung der Konjunktur und einem spürbaren Wachstum der Wirtschaft gesprochen, was gesamtschweizerisch eine Abnahme der Arbeitslosenzahl bewirkt habe. Die vielen schwierigen Jahre hätten aber auch eine gute Seite gehabt, heisst es dann weiter: «Sie haben uns gelehrt, für den Fortbestand unserer Betriebe zu kämpfen. Mit Leistungswillen, Beweglichkeit und Kreativität haben wir in den vergangenen Jahren immer neue und bisweilen heikle Herausforderungen bestanden. Wenn wir in diesem Engagement nicht erlahmen, dürfen wir – allen Prognosen zum Trotz – weiterhin an unsere Zukunft glauben». Nicht nur Zuversicht, sondern vor allem auch eine gesunde Portion Berufsstolz ist aus diesen aufmunternden Worten zu spüren!

Schon bald hatte der Präsident wiederum Gelegenheit, die Europafrage anzusprechen. Er tat dies an der Hauptversammlung im Jahr 2000, als die Volksabstimmung über die bilateralen Verträge der Schweiz mit der EU unmittelbar bevorstand. Nicht zuletzt, weil die Exportwirtschaft der Motor des Aufschwungs sei, plädierte er für ein klares Ja.

Diesmal verweigerten Volk und Stände Bundesrat und Parlament die Gefolgschaft nicht; 67,2 Prozent der Stimmenden hiessen die sieben EU-Abkommen gut; eine Nein-Mehrheit gab es nur in den Kantonen Schwyz und Tessin.

Der Schritt ins neue Jahrtausend verlief für die Schweizer Wirtschaft erfreulich. Mit Zuwachsralten über 3 Prozent wurden die Erwartungen erheblich übertroffen. Der Wermutstropfen ist bis heute der gleiche geblieben: Der Kanton Bern hinkt dem schweizerischen Mittel hinterher und gerät gegenüber den wirtschaftlich starken Regionen unseres Landes immer mehr in Rückstand. Der Präsident macht im Jahresbericht 2000 zwei Hauptgründe für diese Entwicklung geltend:

- Unser Kanton sei zu lange bäuerlich geprägt gewesen, deshalb habe sich ein ausgesprochenes Handels- und Industriebewusstsein kaum entwickeln können
- Die Steuerbelastung – insbesondere für natürliche Personen – sei zu hoch

Harsche Kritik übt er dann am Entwurf des kantonalen Richtplans: Dieser lasse befürchten, dass unsere Region zu einem «Heidiland», also einer Art Naturreservat werden soll, in dem keine Entwicklung mehr möglich ist. Dann wird die Forderung erhoben, in den Richtplan sei eine weitere Entwicklungsachse Burgdorf/Hasle-Rüegsau/Langnau aufzunehmen. Außerdem wird eine möglichst rasche Verwirklichung eines besseren Anschlusses des Emmentals an die Autobahn in Kirchberg gefordert.

An der Hauptversammlung im Jahr 2002 musste eine ganze Reihe von Demissionen aus dem Vorstand entgegengenommen werden. Für den neu gewählten Präsidenten Fritz Scheidegger und sein Team stand nicht nur die Vorbereitung des 125-Jahr-Jubiläums im Vordergrund, noch näher lag bereits die nächste Auflage einer BUGA.

Dieser 7. Burgdorfer Gewerbeausstellung war Ende Mai 2003 der bisher grösste Erfolg beschieden. «Das gewerbliche Fest der Zufriedenheit», wie eine Zeitung schrieb, wurde während vier Tagen von rund 30 000 Personen besucht – damit ergab sich ein neuer Rekord. Unter dem Motto «Do bisch derby» zeigten 148 Betriebe aus Stadt und Region ihre Produkte oder wiesen auf ihre Dienstleistungen hin. Auf dem Areal der Markthalle und des Viehmarktplatzes, wo erneut ein grosses Zusatzzelte aufgerichtet war, herrschte zeitweise ein dichtes Gedränge. Diese jüngste Ausgabe der BUGA wartete mit einigen Besonderheiten auf: So erhielten vier «Jüngunternehmer» im Alter zwischen 10 und 18 Jahren an einem Gratisstand Gelegenheit, ihre Ideen und Produkte zu präsentieren. Unweit davon machte das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) auf seine Tätigkeit aufmerksam und erstmals betrieb auch die Stadt einen Stand, an dem sich die Feuerwehr vorstellte. Gesamthaft gesehen ergab sich das Bild einer vielfältigen Leistungsschau, die eindrücklich aufzeigte, welche Produkte von hoher Qualität unser einheimisches Gewerbe anzubieten hat. Die OK-Präsidentin und Gemeinderätin Beatrix Rechner, welche übrigens im Vorjahr zur 1. Vize-Präsidentin des HGV gewählt worden war, konnte am Schluss eine erfreuliche Bilanz ziehen. Im ersten Jahresbericht des Präsidenten wird stolz vermerkt, es habe einfach alles gestimmt; sogar die ungeliebte Turnhalle Sägegasse sei schliesslich bis auf den letzten Quadratmeter vermietet gewesen!

Mit der an der Hauptversammlung 2004 registrierten Zahl von 383 Mitgliedern ist der HGV Burgdorf hinter jenen der Stadt Bern und Thun derzeit der drittgrösste Gewerbeverein in unserem Kanton.

Am 9. November 1879 hatten 46 Handwerksmeister in der Wirtschaft zur

Pfistern den HGV Burgdorf gegründet. Auf den Tag genau 125 Jahre später feierte der Verein im Kornhaus sein stolzes Jubiläum. Rund 200 Mitglieder, Behördevertreter und Gäste fanden sich zum gediegen gestalteten Festakt ein. In seiner Begrüssung verwies Präsident Fritz Scheidegger auf die wichtige Rolle, welche der HGV im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben unserer Stadt stets gespielt hat und immer noch spielt. Mehrfach sei in Krisenzeiten dem Gewerbe der Untergang prophezeit worden. Allen Unkenrufen zum Trotz habe es sich aber bis auf den heutigen Tag behauptet. Dies vor allem deshalb, weil man sich jeweils den veränderten wirtschaftlichen und technischen Verhältnissen anzupassen wusste und weil die Betriebe nach wie vor bereit seien, ausgezeichnete Arbeit zu leisten.

An einer vorgängigen Medienkonferenz hatten Fritz Scheidegger und Ehrenmitglied Oskar Fiechter das neue Logo vorgestellt, das sich der Verein selber zum Jubiläum geschenkt hat: Ein grosses gelbes H mit integriertem G und V zierte ab sofort sein Briefpapier und andere Kommunikationsmittel. Neu dazugekommen ist auch eine Ergänzung zum bisherigen Vereinstitel; zusätzlich heisst es jetzt auch «Die Burgdorfer KMU Vereinigung».

Grüsse und Glückwünsche seitens der Berner KMU überbrachte dann ihr Direktor persönlich: Grossrat Christoph Erb verwies in seinen sympathischen Worten auf die enge Verflechtung des bernischen Gewerbes mit Burgdorf. Seit 1919 befindet sich der Sitz des kantonalen Gewerbesekretariats in unserer Stadt. 1979 sei der stattliche Neubau an der Technikumstrasse 14 bezogen worden. Der hiesige HGV sei stets eine starke und verlässliche Sektion gewesen und er dankte für die gewährte grosse Unterstützung.

Stadtpräsident Dr. Franz Haldimann strich in seiner kurzen Ansprache heraus, wie der HGV in seiner langen Geschichte immer wieder bodenständige Vertreter aus dem Kreis der Selbständigerwerbenden in die städtischen Behörden abgeordnet habe. Dann prangerte er mit ungewohnt scharfen Worten jene Burgdorfer Unternehmer an, die im Vorfeld der Gemeindewahlen die städtische Wirtschaftspolitik kritisiert hatten, selber aber die behördliche Mitarbeit verweigerten. Der HGV nehme hier eine ganz andere Haltung ein – glücklicherweise. Viel zum stimmungsvollen Rahmen dieses Jubiläumsakts trugen die gekonnten musikalischen Beiträge des Trios Mathé/Luchsinger/Szanto sowie der anschliessende Apéro riche bei, der vom Landgasthof Linde Wynigen geliefert wurde.



Vorstand 2004. Vorderste Reihe v.l.n.r.: Fritz Scheidegger, Marcel Rascher, Daniel Friedli; zweite Reihe: Klaus Bürgi, Beatrix Rechner, Doris Metzler, Koni Kunz; dritte Reihe: Andreas Aeschlimann, Daniel Buschor (auf dem Bild fehlen: Christoph Wyss, Heinrich Tschanz, Roland Rauch, Marc Herrmann)

Zum Jubiläum hat sich der Vorstand eine besondere Idee einfallen lassen: Vier prominente Schweizer Persönlichkeiten aus völlig verschiedenen Bereichen bestritten Ende November/Anfang Dezember eine Vortragsreihe. Den Beginn machte Dr. Bertrand Piccard, der bekannte Pilot, Pionier, Manager, Abenteurer, Arzt und Ballonweltumfahrer. Er sprach zum Thema «Neue Flughöhen im Privat- und Geschäftsleben». Der zweite Abend gehörte dem Sport. Die in unserer Stadt aufgewachsene sechsfache Weltmeisterin im OL und Sportlerin des Jahres 2003, Simone Niggli-Luder, sowie Marcel Fischer, Olympiasieger 2004 in Athen im Degenfechten, referierten unter der Moderation von Michèle Scheidegger zum Thema «Mit Fitness, Beharrlichkeit und Klugheit zum Erfolg». Der Zyklus wurde abgeschlossen vom temperamentvollen und streitbaren alt Nationalrat Franz Jaeger. Der St. Galler Wirtschaftsprofessor sprach zum Thema «Die Chancen der Klein- und Mittelbetriebe». Alle drei Vorträge fanden bei freiem Eintritt im Auditorium der Berner Fachhochschule in Burgdorf statt; sie waren ein Geschenk des jubilierenden Vereins an die Öffentlichkeit.

Und nun – wie steht es mit den Chancen unserer Klein- und Mittelbetriebe heute? – In seinen Ausführungen hat KMU-Direktor Christoph Erb am 9. November abschliessend auf zwei Grundwerte hingewiesen, die auch im Wandel der Zeit ihre Gültigkeit behalten haben: Für den Gewerbler muss stets die unternehmerische Initiative das Leitbild sein und sein Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern darf nie erlahmen. Wenn diese Voraussetzungen weiterhin gegeben sind, braucht einem um die Zukunft des Handwerker- und Gewerbevereins Burgdorf nicht bange zu sein!

### *Benutzte Quellen*

Jubiläums-Schrift «100 Jahre HGV Burgdorf 1879 – 1979»  
Einladungen, Protokolle, Zeitungsberichte zu bzw. von den  
Hauptversammlungen 1979 – 2004  
Jahresberichte der Präsidenten 1979 – 2004  
Chronik in den Burgdorfer Jahrbüchern 1979 – 2004

### *Vorstand im Jubiläumsjahr 2004*

Präsident	Fritz Scheidegger, F. Scheidegger+Co, Druckerei
Vize-Präsidentin I	Beatrix Rechner, Rechner+Co, Bettwaren+Reinigungsfabrik
Vize-Präsident II	Andreas Aeschlimann, Sanitärtechnik AG
Korresp. Sekretär	Marcel Rascher, Bébéhaus «Zur goldenen Wiege»
Protok. Sekretär	Klaus Bürgi, Fürsprecher+Notar
Kassier	Christoph Wyss, Lubana AG, Immobilien-Treuhand
Mutationssekretär	Daniel Buschor, Buschor AG, Bauingenieure
Archiv	Doris Metzler Krieg, Parfümerie Kosmetik
Beisitzer	Koni Kunz, Vestita, Mode für den Mann Heinrich Tschanz, Schlosserei/Metallbau Roland Rauch, Generalagent Winterthur Versicherungen Daniel Friedli, Gfeller+Friedli Holzbau AG Marc Herrmann, Herrmann Gartenbau AG

### *Präsidenten seit 1979*

Urs Simon Aeschlimann († 2001), Kaufmann	1974 – 1982
Simon Schärer, dipl. Elektroinstallateur	1982 – 1988
Alfred Bürki, Bauunternehmer	1988 – 1994
Heinrich Tschanz, dipl. Metallbaumeister	1994 – 2002
Fritz Scheidegger, Druckereiinhaber	seit 2002

### *Ehrenmitglieder*

Hans Aeschlimann	Ueli Gfeller
Walter Baumann	Simon Schärer
Ernst Bechstein	Hans Peter Stähli
Alfred Bürki	Heinrich Tschanz
Oskar Fiechter	Heinz Winzenried

### *Mitgliederbestand*

Am 10. Mai 2004, am Tag der Hauptversammlung, zählte der HGV Burgdorf:

Vorstandsmitglieder	13
Ehrenmitglieder	10
ordentliche Mitglieder	360
Total	<u>383</u>

Damit hat sich die Zahl der Mitglieder gegenüber 1979 um 75 erhöht.